

RECHT UND SOZIALE ARBEIT

Wissenschaft und akademische Lehre

*What work's, what doesn't,
what is promising?*

Symposium zur Verabschiedung von
Prof. Dr.iur. Thomas Trenczek, M.A.soz.

03.07.2025
EAH Jena/FB Sozialwesen

Recht und Soziale Arbeit - Wissenschaft und akademische Lehre

Programm

17:00 – 18:30 Uhr (öffentliche Veranstaltung)

Begrüßung

Prof. Dr.iur. Claudia Beetz, M.A. mel.(Medizin, Ethik und Recht); Dekanin des FB SW

Strafbedürfnisse in der Soziale Arbeit und die akademische Lehre - Ergebnisse einer Langzeitstudie an sieben Hochschulstandorten

Prof. Dr.phil. Heinz Cornel, Jurist, Dipl.päd. u. Kriminologe, ASH Berlin/AKKrimSoz

18:45 – 20:30 Uhr (nicht-öffentliche Veranstaltung)

Recht und Soziale Arbeit – Bedürfnisse und Erfahrungen aus der Perspektive von (ehem.) Studierenden

Prof. Dr. phil. Jörg Fischer, Dipl.Sozpäd. FH//Sozialwissenschaftler (Erziehungswissenschaft, Soziologie), FH Erfurt

Intermezzo: Das Rad - Die Kunst der juristisch-sozialwissenschaftlichen Diskussion im dialektisch-diversitätsgerechten Diskurs mit lebensweltlich dialektalen Narrativ ökologisch-nachhaltig grundiert.

Prof. Dr.iur. em. Johannes Münder, Jurist, Politologe u. Soziologe, ehem. TU Berlin

Recht und Soziale Arbeit - Reflexionen eines Wegbegleiters

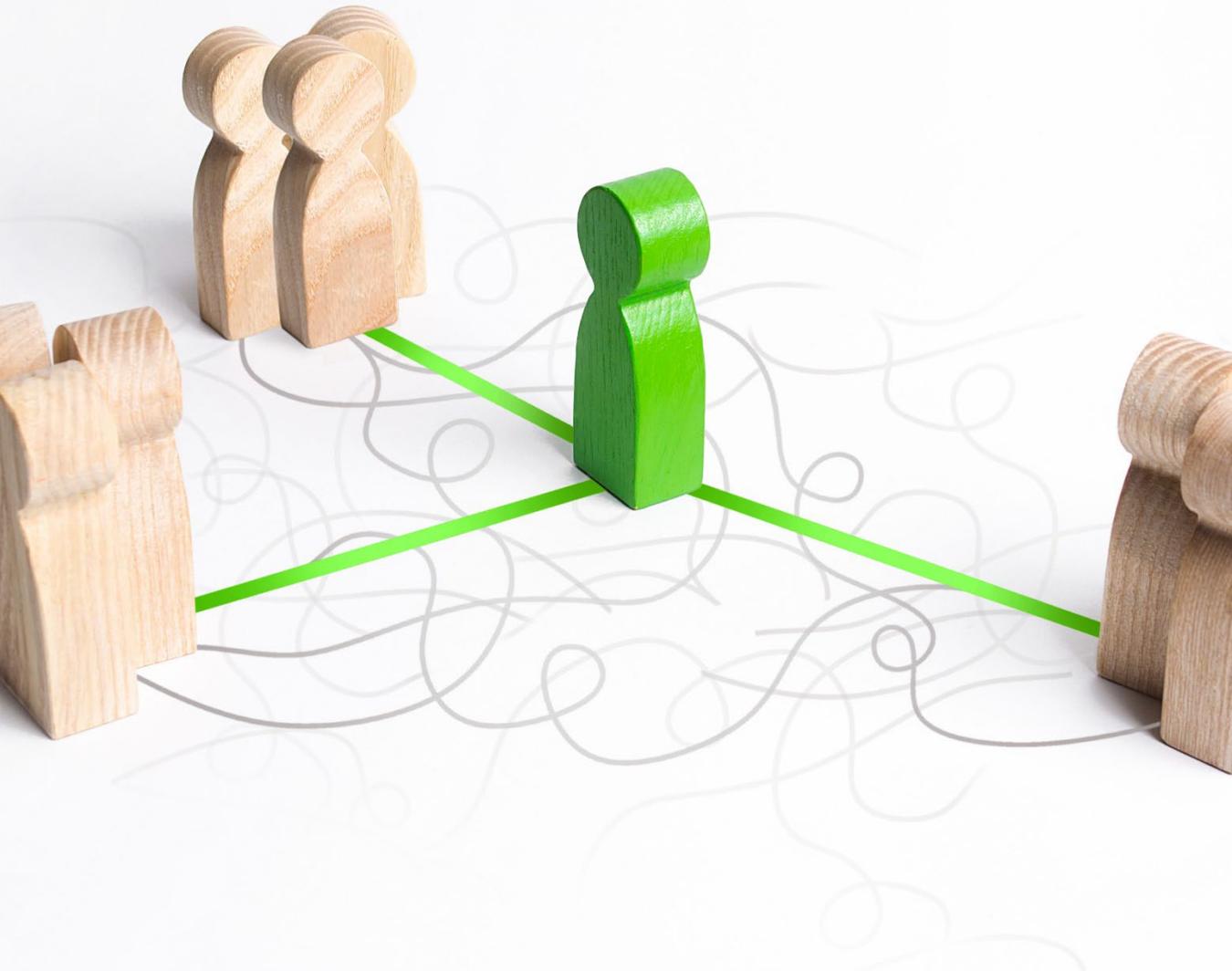
Prof. Dr. iur. habil. Wolfgang Behlert, Jurist u. Rechtssoziologe, ehem. EAH Jena

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten^[2]

Prof. Dr.iur. Thomas Trenczek, M.A. soz.; Jurist, Sozpäd., Kriminologe, EAH Jena/AKKrimSoz

anschl. **Umtrunk und Finger Food** (im Lichthof; bitte keine Speisen und Getränke in das Medienstudio mitnehmen!)





RECHT UND SOZIALE ARBEIT

Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

Abschiedsvorlesung

Prof. Dr.iur. Thomas Trenczek, M.A.soz.

03.07.2025
EAH Jena/FB Sozialwesen

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

Prolog



Watzke, E.: Äquibrilistischer Tanz zwischen den Welten, Godesberg 1997

„Juristen, insbesondere Strafrjuristen, und Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und andere Psychos sind im Grunde genommen ziemlich einfach strukturierte Menschen.“^{}/^{**}*

* Vgl. Watzke, E. „Von Strafrjuristen und Sozialarbeitern“ in „Äquibrilistischer Tanz zwischen den Welten; Bad Godesberg. 1997, 79 ff. (vom Referenten leicht abgewandelt).

** Dem Autor Watzke war damals die Bedeutung der gendersensiblen Sprache offenbar noch nicht hinreichend bewusst; vgl. hierzu vgl. Münder, J. Die Kunst der juristisch-sozialwissenschaftlichen Diskussion im dialektisch-diversitätsgerechten Diskurs mit lebensweltlich dialektalen Narrativ ökologisch-nachhaltig grundiert, Jena 3.7.2025.

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

„Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust ...“;
(J.W. v. Goethe: Faust I, Vers 1112 f.)

Zur Orientierung

Prolog und Einführung

1. Definitionen und Handlungsanleitungen
2. Reise- und Wanderführer für den Tanz zwischen den Welten
3. Recht und Soziale Arbeit
4. Wissenschaft und akademische Lehre
5. Meine Zeit in Jena - Ost-/West-Beziehungen
6. Sisyphus lächelt - Abschied

Warnhinweis : Dies ist eine Abschiedsvorlesung mit biographischen Elementen, die einige Informationen und Aspekte enthalten könnte, die insbes. Jurist:inn.en und Fachkräfte der Sozialen Arbeit verstören könnten.



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

1. Definitionen und Handlungsanleitungen

Über Jurist:inn.en und Sozialarbeiter:innen – Handlungsanleitung für den Umgang mit den Professionen



Watzke, E.: Äquibrilistischer Tanz zwischen den Welten, Godesberg 1997

„Juristen, insbesondere Strafrjuristen, und Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und andere Psychos sind im Grunde genommen ziemlich einfach strukturierte Menschen.“/***

* Vgl. Watzke, E. „Von Strafrjuristen und Sozialarbeitern“ in „Äquibrilistischer Tanz zwischen den Welten; Bad Godesberg. 1997, 79 ff. (vom Referenten leicht abgewandelt).

** Dem Autor Watzke war damals die Bedeutung der gendersensiblen Sprache offenbar noch nicht hinreichend bewusst; hierzu vgl. Münder, J.: Die Kunst der juristisch-sozialwissenschaftlichen Diskussion im dialektisch-diversitätsgerechten Diskurs mit lebensweltlich dialektalen Narrativ ökologisch-nachhaltig grundiert, Jena 3.7.2025.

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten



2. Reise- und Wanderführer

sowie Brückenbauer und Wegbegleiter

Detlev Frehsee
Ezzat Fattah
Roland Levin
Gerd Delattre
Friedrich Glasl
Duss von-Werth
Winfried Hassemer
Richard Dawkins
Süddeutsche Zeitung
John Rawls
ERMK GG Howard Zehr Peter Noll
ai Petra Peterich Hans-Jürgen Kerner Johannes Münder Burt Galaway
Nils Christie Klaus Breymann Hans Thiersch Wahre Freunde
Lukas Pieplow Wolfgang Behlert
Wolfgang Schild Dieter Rössner
Monika Brehmer Siegfried Müller
Heinz Cornel Christian Pfeiffer
Heribert Ostendorf
Werner Possinger
Nadja Alexander
Anne Frommann
Marlies Eltern
Jan & Anne
Amos, Gerry & Lamar

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten



2. Reise- und Wanderführer

EDITION SOZIALE ARBEIT

Hans Thiersch
Die Erfahrung der Wirklichkeit
Perspektiven einer alltagsorientierten Sozialpädagogik

Hans Thiersch
LEBENSWELT UND MORAL
Beiträge zur moralischen Orientierung Sozialer Arbeit

Siegfried Müller
Erziehen – Helfen – Strafen
Das Spannungsverhältnis von Hilfe und Kontrolle in der Sozialen Arbeit

Hans Thiersch
Lebenswelt-orientierte Soziale Arbeit
Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel

Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch, Rainer Trepp, Holger Ziegler (Hg.)
Handbuch Soziale Arbeit
Bildung
Von Hans Thiersch

Siegfried Müller / Hans-Uwe Otto (Hrsg.)
DAMIT ERZIEHUNG NICHT ZUR STRAFE WIRD
SOZIALARBEIT ALS KONFLIKTSCHLICHTUNG
Kritische Texte

EDITION SOZIALE ARBEIT

EDITION SOZIALE ARBEIT

JUVENIA

JUVENIA

reinhardt

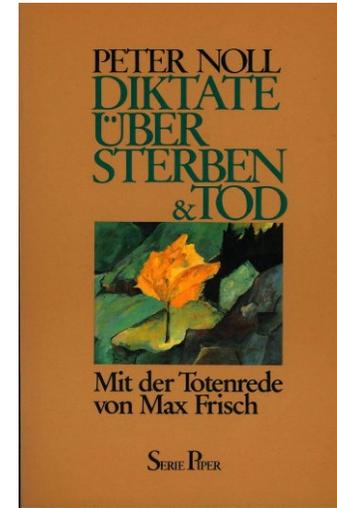
Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer



„Freiheit, Schuld und Verantwortung sind nicht spekulativ erarbeitete Begriffe, sondern empirisch nachweisbare Realitäten der zwischenmenschlichen Beziehung“

(Peter Noll, Gedanken über Unruhe und Ordnung, Zürich 1985, 95)

„Was wir überall sehen und mit den Händen greifen, ist die Ungerechtigkeit. Darüber ein ideales Gebilde der Gerechtigkeit freischwebend aufzuhängen, ist sinnlos.... Auszugehen ist vielmehr von der Ungerechtigkeit Ungerechtigkeit ist das Ursprüngliche, Gerechtigkeit das Ergebnis von Kritik und Reflexion. Gerechtigkeit müsste also heissen: Unungerechtigkeit. Gerechtigkeit kann nur in der Zerstörung von Ungerechtigkeit beobachtet werden. Wenn wir aber von der Ungerechtigkeit ausgehen, dann stoßen wir sofort auf die Macht. Wollen wir Gerechtigkeit herstellen und das heisst nichts anderes als Ungerechtigkeit abschaffen, so müssen wir die Machtmechanismen kennen, die die Ungerechtigkeit herbei geführt haben, und diese Mechanismen auseinandernehmen oder ihnen Gegenmechanismen, die wiederum der Macht bedürfen, entgegenstellen.“

Peter Noll:
Diktate über Sterben und Tod,
Zürich 1987, 231 f.

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten



2. Reise- und Wanderführer

Hafengasse 2, 72070 Tübingen

Institut für Erziehungswissenschaft (IFE)

Institut für Recht und Religion Universität Tübingen

Institut für Kriminologie der Eberhard Karls Universität Tübingen

Ziel hinzufügen

Optionen

Wegbeschreibung an mein Smartphone senden

Link kopieren

über Lange G. 21 min
Details 2,9 km

↑ 90 m - ↓ 17 m

404 m

325 m

App herunterladen...



Hafengasse 2 (Wohnung)



Institut für Erziehungswissenschaft

Mögliche Aktivitäten

openlink
Artenhaus

brangelische
Martinskirche Tübingen

DEUTSCHE POST

Deutsche Post Filiale

Institut für Kriminologie

48.52870, 9.07111

Ortsmarkierung mit anderen teilen...

Ziel hinzufügen

Was ist hier?

Drucken

Juristische Fakultät

Bilder

Street View

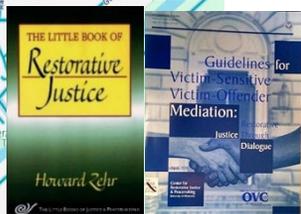
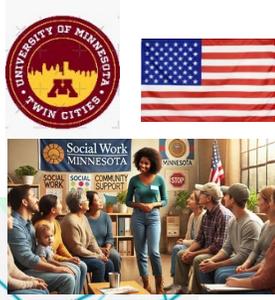
Fotostrecke

Photo Sphere

Für Bilder auf markierte Bereiche klicken [Weitere Informationen](#)

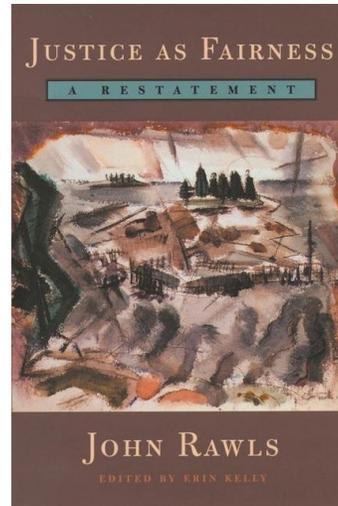


Minneapolis/Minnesota (USA)



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer



Justice as Fairness – A Restatement
In: *Philosophical Review*. Band 67,
Nr. 2, 1958, S. 164–194; sowie
Belknap Press, Cambridge/USA 2001

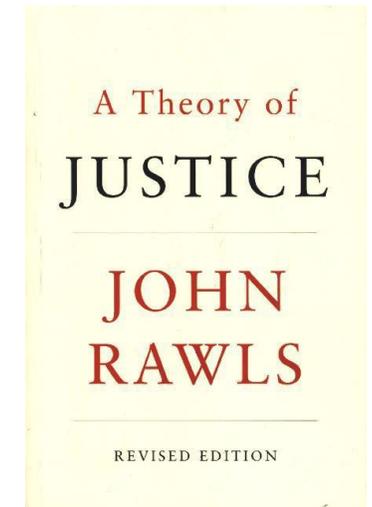
John B. Rawls
(21.02.1921 – 24.11.2002);

“The sense of justice is continuous with the love of mankind.”

Philosophical Review 72 (3); 1963, 281 ff.

“(a) Each person has the same indefeasible claim to a fully adequate scheme of equal basic liberties, which scheme is compatible with the same scheme of liberties for all; and (b) Social and economic inequalities are to satisfy two conditions: first, they are to be attached to offices and positions open to all under conditions of fair equality of opportunity; and second, they are to be to the greatest benefit of the least-advantaged members of society (the difference principle).”

Rawls: *Justice as Fairness. A Restatement*. Harvard University Press, Cambridge 2001, 42 f. ;
dt.: *Gerechtigkeit als Fairneß. Ein Neuentwurf.*, Frankfurt am Main 2006, 78.



A Theory of Justice,
Harvard University Press,
Cambridge/USA 1971;
vgl. Trenzcek/Behlert et al.
2024; Kap. I-1.2



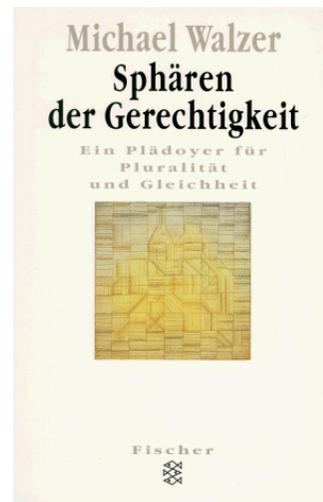
Art. 6 EMRK - Recht auf ein faires Verfahren

1. Jede Person hat ein Recht darauf, dass über Streitigkeiten in Bezug auf ihre zivilrechtlichen Ansprüche ...
2. Jede Person, die einer Straftat angeklagt ist, gilt bis zum gesetzlichen Beweis ihrer Schuld als unschuldig.
3. Jede angeklagte Person hat mindestens folgende Rechte



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer



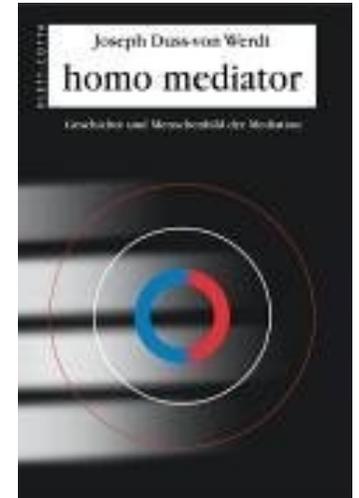
Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

2. Reise- und Wanderführer

»Der Geist der Mediation weht in der Demokratie und jener der Demokratie in der Mediation. ... Jede Mediation trägt so oder so zur Polis bei, ist dem ideellen Konstrukt nach politisch und demokratisch... Nach den Grundregeln der Demokratie angelegt, trägt sie zur Demokratisierung der gelebten Gesellschaft bei.«

(Duss-von Werth in perspektive mediation 3/2012)

»Unethisches Verhalten setzt die Grundwerte nicht außer Geltung, sondern außer Kraft.« (2005, 255).



Duss-von Werdt, J.: homo mediator. Geschichte und Menschenbild der Mediation, Stuttgart 2005



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

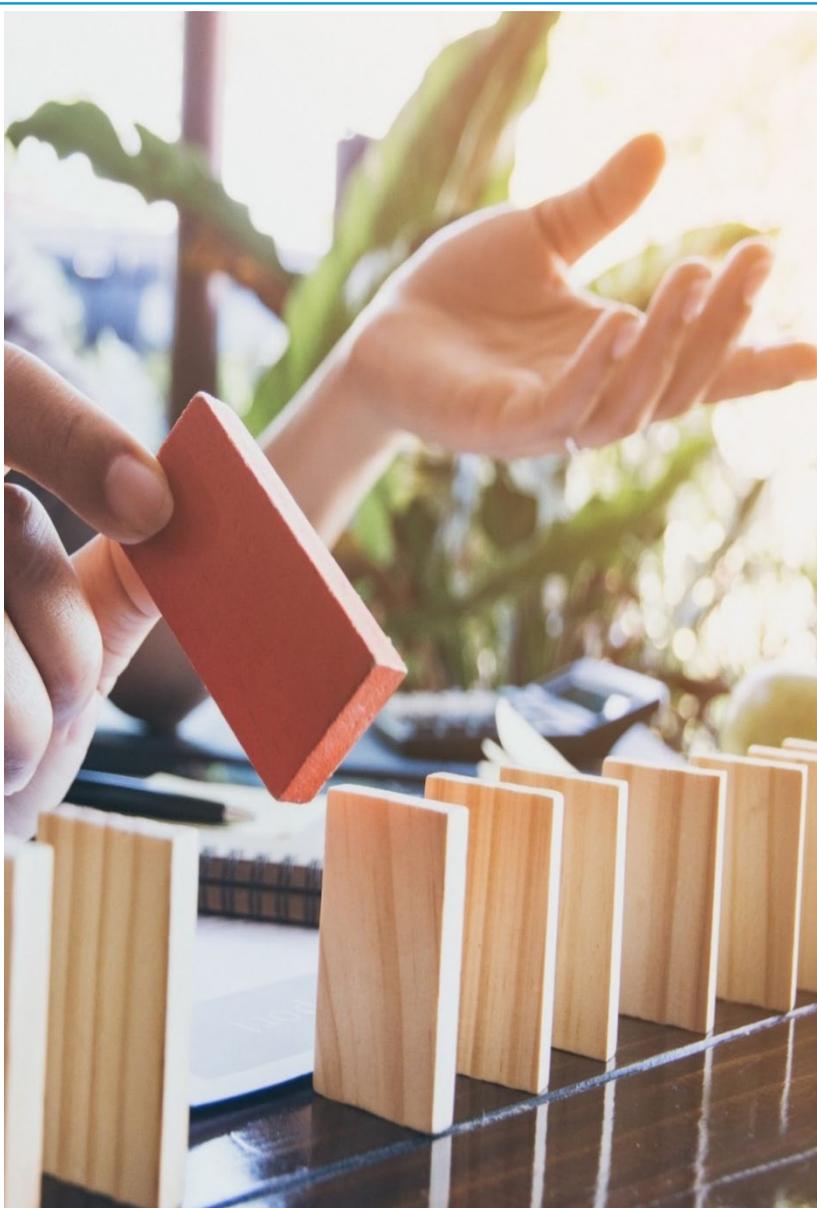


2. Reise- und Wanderführer

sowie Brückenbauer und Wegbegleiter

Detlev Frehsee Ezzat Fattah Roland Levin Gerd Delattre Friedrich Glas Duss von-Werth Winfried Hassemer Richard Dawkins Süddeutsche Zeitung John Rawls
ERMK GG Howard Zehr Peter Noll
ai Petra Peterich Hans-Jürgen Kerner Johannes Münder Burt Galaway
Nils Christie Klaus Breymann Hans Thiersch Wahre Freunde
Lukas Pieplow Wolfgang Behlert
Wolfgang Schild Dieter Rössner
Monika Brehmer Siegfried Müller
Heinz Cornel Christian Pfeiffer
Heribert Ostendorf
Werner Possinger Nadja Alexander Anne Frommann Marlies Eltern Jan & Anne
Amos, Gerry & Lamar

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten



3. Recht und Soziale Arbeit

Schwierigkeiten und Konflikte sind im Hinblick auf die beteiligten **Professionen**, nicht aber im Hinblick auf die beiden **Disziplinen** festzustellen.

Menschenwürde und Menschenrechte sind für die juristische wie die soziale Arbeit zentrale Orientierungspunkte, weil ihre Fachlichkeit – in der Sozialarbeit gerade im Hinblick auf asymmetrische Hilfebeziehungen – der **Demokratie und Rechtsstaatlichkeit** verpflichtet ist.

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession?

- Menschenrechtliches Sondermandat?
- vom Recht unabhängige „relative Autonomie“?
- **Ignoranz vor rechtsstaatlichen Errungenschaften** in beiden Disziplinen?

Warnhinweis: Es folgt eine **Philippika** gegen mangelnde Rechtskundigkeit und ein fehlendes Rechtsstaatsverständnis in Politik, Recht und Soziale Arbeit

Nicht nur für Studierende geeignet.

Störungen der (mitunter in den Professionen auffindbaren) selbstreferentiellen Professionsideologie und berufsständischen Haltung sind beabsichtigt.

Zu weiteren Risiken und Nebenwirkungen kontaktieren Sie hinreichend kundige Expert:inn.en.



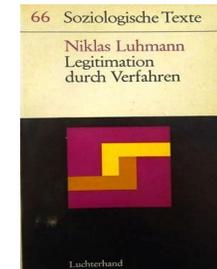
Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

3. Recht und Sozialer Arbeit – zur Bedeutung des Rechts in der Sozialen Arbeit.

- Im Rechtsstaat ist (öffentlich-rechtliche) **Soziale Arbeit stets rechtsgebunden**;
Gebot der **Gesetzmäßigkeit** (Art. 20 Abs. 3 GG),
insb. **Gesetzesvorrang** und
Gesetzesvorbehalt (im Sozialrecht § 31 SGB I), im
Hinblick auf **asymmetrische Hilfebeziehungen**.
zur Vermeidung von paternalistischer Fürsorge und Willkür.
- Nicht zu vergessen (vgl. 1. Sem.): **emanzipatorische Kraft des Rechts!**



- Im Rechtsstaat wird **Legitimation** v.a. durch
das normierte **Verfahren**, hergestellt (vgl. Luhmann 2006).
Ein faires Verfahren ist die Grundlage
für die Gerechtigkeit und das Recht schlechthin (vgl. John Rawls).



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten



3. Recht und Soziale Arbeit – zur Bedeutung des Rechts in der Sozialen Arbeit

- Die besondere **Fachlichkeit der Sozialen Arbeit** zeigt sich in der **transdisziplinären** Verschränkung ursprünglich unterschiedlicher Disziplinen, mithin insb. auch beider Ebenen Recht und Sozialpädagogik.
- Das sog. **Technologiedefizit** (besser: der konstruktivistisch-partizipatorische Dialog) rechtfertigt nicht das Fehlen von Arbeitszielen, transparente Verfahren und nachvollziehbare „Spielregeln“ = „**Gütekriterien**“ bzw. **fachliche (Verfahrens-)Standards** (Prozessqualität):
- **Auch wenn nicht immer klar ist, ob das, was die Soziale Arbeit macht, richtig ist, muss sie das, was sie tut, richtig tun!**
- **Recht** ist von Funktion und Wesen nicht „bloß“ Theorie, Recht ist als solches per se **verbindlich**, es sei denn das Gesetz selbst erlaubt, davon abzuweichen (z.B. dispositives Recht).
- Verletzung von Verfahrensstandards ist nicht nur professionell-ethisch ein Frevel, sondern sie kann zurecht auch zur **Haftung** der Fachkräfte führen.

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten



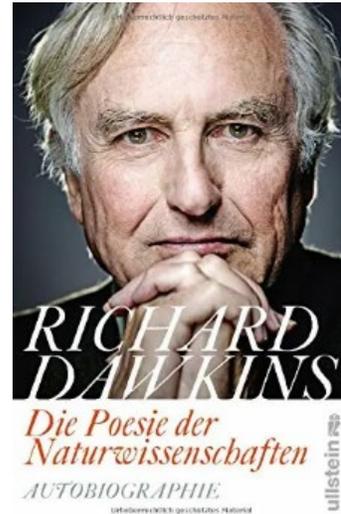
3. Recht und Soziale Arbeit –

Gemeinsame Handlungsprinzipien für Rechtsanwendung und Soziale Arbeit

- **Menschenwürde/-recht, Demokratie, Rechtsstaat**
- **Verhältnismäßigkeitsgrundsatz (Art. 20 Abs. 3 GG)**
 - **Geeignetheit** (Rationalität, wissenschaftliche/empirische Nachweise),
 - **Erforderlichkeit** (Hilfe zur Selbsthilfe und Schutz der Grundrechte) und
 - **Angemessenheit** (vernünftige Abwägung von Sachargumenten und Interessen)
- „*Gegenstand des Rechts ist nicht das Recht, sondern die Macht; **Recht ist die Kritik der Macht***“ (Noll 1987, 23).
- **Rechtsanwendung** ist ein **Element der Fachlichkeit** sowohl der juristischen als auch der Sozialen Arbeit, vor allem gehört es zur Professionalität beider Professionen, die jeweiligen Besonderheiten des Einzelfalls (interdisziplinär) zu erfassen, diese bewusst in den normativ-partizipatorischen Entscheidungsprozess einzubringen und dabei stets menschenwürdige und rechtsstaatliche Entscheidungsalternativen zu erkennen.

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

4. Wissenschaft und Akademische Lehre



Richard Dawkins: Poesie der Naturwissenschaften; 2016, Kap. 9, S. 137 f.

Über die Kontraproduktivität des intensiven Mitschreibens:

„In dieser einen Vorlesung macht ich mir also keine Notizen. Sondern ich hörte zu – und dachte nach.Es war keine ungewöhnlich gute Lehrveranstaltung, aber ich hatte mehr davon als von anderen – manchmal viel besseren – weil das Fehlen eines Stiftes mir die Freiheit gab, zuzuhören und nachzudenken.“

„Eine Vorlesung sollte nicht den Zweck haben, Informationen zu vermitteln. Dazu gibt es Bücher, Bibliotheken und heute das Internet. Eine Vorlesung sollte vielmehr anregen und Gedanken provozieren.“



Rechtliche Fragen und professionelle Dilemmata (in der sozialen Arbeit) lassen sich nicht immer einfach und schon gar nicht immer eindeutig beantworten. Vielmehr lautet die richtige Antwort stets: **Es kommt darauf an!**

genorten natürlich auch Vorlesungen und Laborpraktika, aber die me-
ren nicht bemerkenswerter als an jeder anderen Universität. Manche
Vorlesungen waren gut, manche waren schlecht, aber für mich spielt
das kaum eine Rolle, denn ich hatte noch nicht bemerkt, worum es ei-
gentlich geht, wenn man eine Vorlesung besucht. Sie ist nicht dazu da,
Information aufzunehmen, und deshalb war das, was ich tat (und was
auch praktisch alle anderen Studienanfänger tun), sinnlos: Wir schrie-
ben so sklavisch mit, dass wir keine Aufmerksamkeit mehr auf das
Denken verwenden konnten. Von dieser Gewohnheit wich ich nur ein
einziges Mal ab, als ich vergessen hatte, einen Stift mitzubringen. Mir
kam ein Stift von dem Mädchen zu leihen, das neben mir saß, war ich zu
schüchtern (ich war an einer reinen Jungenschule gewesen, obendrein
noch schüchtern und damals voller jugenhafter Ehrfurcht vor allen
Mädchen; wenn ich zu furchtsam war, um mir einen Stift zu leihen,
kann man sich vorstellen, wie oft ich es wagte, mich dem anderen Ge-
schlecht wegen interessanterer Dinge zu nähern). In dieser einen Vor-
lesung machte ich mir also keine Notizen, sondern ich hörte zu – und
dachte nach. Es war keine ungewöhnlich gute Lehrveranstaltung, aber
ich hatte mehr davon als von anderen – manchmal viel besseren –,
weil das Fehlen eines Stiftes mir die Freiheit verschaffte, zuzuhören
und nachzudenken. Dennoch hatte ich nicht genug Verstand, um dar-
aus eine Lehre zu ziehen und in späteren Vorlesungen auf das Mit-
schreiben zu verzichten.

Theoretisch stand hinter dem Mitschreiben der Gedanke, die Noti-
zen später zum Nacharbeiten zu verwenden, aber ich sah sie mir spä-
ter nie wieder an, und ich vermute, den meisten meiner Kommilitonen
ging es ähnlich. Eine Vorlesung sollte nicht den Zweck haben,
Informationen zu vermitteln. Dazu gibt es Bücher, Bibliotheken und
heute das Internet. Eine Vorlesung sollte vielmehr anregen und Ge-
danken provozieren. Man sieht zu, wie ein guter Dozent vorn am Pult
laut denkt, nach einem Gedanken sucht, ihn manchmal aus der Luft
greift wie der berühmte Historiker A. J. P. Taylor. Ein guter Dozent
denkt laut, reflektiert, grübelt, schafft durch neue Formulierungen
mehr Klarheit, versteht und begreift dann, variiert das Tempo, macht
Denkpausen und kann so demonstrieren, wie man über ein Thema
nachdenkt und die Leidenschaft dafür vermittelt. Wenn ein Dozent
Informationen herunterleiert, als würde man sie lesen, könnte das
Publikum auch genau das tun – und zwar möglicherweise in einem
Buch, das der Dozent verfasst hat.

Wenn ich den Dozent

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

4. Wissenschaft und akademische Lehre



Kant, I.: Was ist Aufklärung, Königsberg 1784

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Immanuel Kant

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines andern zu bedienen. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

...

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Immanuel Kant

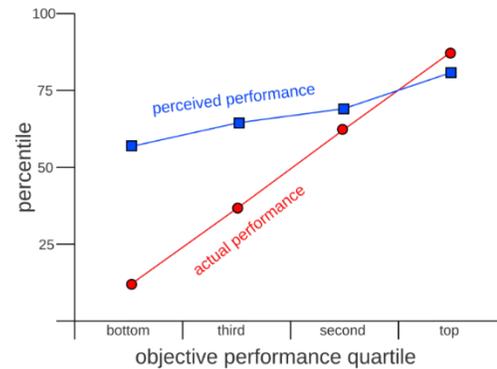
„AUFKLÄRUNG ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. **Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!** ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

3. Wissenschaft und akademische Lehre

Dummheit schämt sich nicht mehr (Dunning-Kruger-Effekt)



Dr. Marlene Weiß (SZ 28.05.2025):

„Je weniger Vorkenntnisse jemand hat, desto eher neigt er dazu, seine eigene Kompetenz zu hoch und die von echten Experten zu gering einzuschätzen. Umso leichter ist es, Menschen ohne wissenschaftliche Bildung einzureden, dass diese elitären Oberschlaumeier aus der Forschung wahlweise Deppen, bössartig oder überflüssig sind. Und viele glauben das offenbar nur zu gern: Es lässt die Welt so schön einfach erscheinen.“

„Und wenig bringt eine Gesellschaft mehr ins Wanken, als wenn man ihr das rationale Fundament entzieht: gesichertes Wissen, eindeutige Tatsachen, belegbare Zusammenhänge von Ursache und Wirkung, ein Primat der Vernunft.“

Dr. Christina Berndt: *„Je mehr man von einem Problem versteht desto mehr sollte man sich positionieren.“*
(SZ 19.06.2025)

Dr. Ronen Steinke: *„Die Regenbogenflagge aufzuhängen, ist nichts anderes, als einen Artikel des Grundgesetzes aufzuhängen. Oder die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.“* (SZ 26.06.2025)



Wissenschaftler und Fachkräfte sollten keine Idioten (so wurden in der griechischen Polis die unpolitischen Personen genannt wurden, die sich aus den öffentlich-politischen Angelegenheiten heraushielten und nur um die eigenen Angelegenheiten kümmerten) **sein und bleiben.**

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

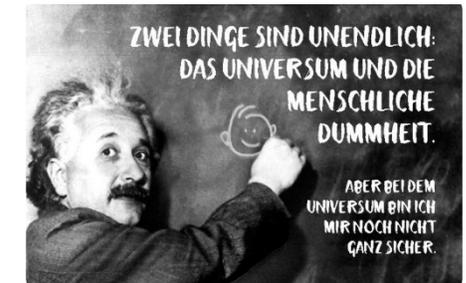
3. Wissenschaft und akademische Lehre



Bleiben Dummheit und Unvernunft ohne Mut unwidersprochen, ohne Zivilcourage und mangels einer an den universellen Werten orientieren (Bürger-)Haltung verliert die Gesellschaft die Freiheit, „an Personen, die den Begriff dahingehend missbrauchen, dass sie nur noch an sich selbst denken möchten.“

(Prof. Dr. Maja Göpel, 2025)

Demokratie ist für alle da. Meinungsfreiheit schützt auch unvernünftige Meinungen. Auch **Dummheit ist ein Menschenrecht**, aber sie **taugt nicht** als Grundlage fachlicher wie politischer und das Gemeinwohl prägender Entscheidungen.



Glaube nichts ohne guten, wissenschaftlich nachweisbaren Grund und entscheide nicht ohne Beachtung rechtsstaatlicher Kriterien!

Professionelle Vernunft und Rationalität verlangen **Kritikvermögen** gegenüber gefühlten Fakten, irrationalen Einflüssen, emotionsgeladenen Urteilen und Egozentrismen.

Lesen gefährdet die Dummheit!

Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

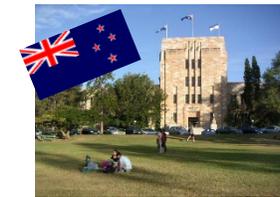
4. Meine Zeit in Jena – Ost-West-Beziehungen



Früherer Standort Am Teichgraben 1B



Aktueller Standort Carl-Zeiss-Promenade 2



University of Queensland



Griffith University



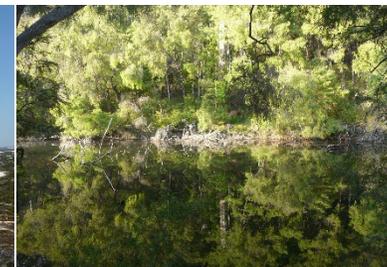
Dispute Resolution Branch



West-Ostlicher Divan

*Wer sich selbst und andre kennt,
Wird auch hier erkennen:
Orient und Occident
Sind nicht mehr zu trennen.*

Johann Wolfgang von Goethe



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

5. Meine Zeit in Jena – Ost/West-Beziehungen

Socrates Network of European University Schools of Social Work (SocNet98)



Everything big starts small: Coordinators meeting 2001 in Porsgrunn/Nor (Menno van Veen, Veslemoy Wiese, Gertued Cuers, Jacqueliën Vis-Rothfusz, Henry Ross, TT)



SocNet '98 Coordinator Meeting 2017 in Groningen 2017

My SocNet98 résumé (farewell speech, coordinators meeting Helsinki 2020): *Our network SocNet98 relies on reliable personal contacts of the university coordinators. ... We share(d) the same idea and an international- European mindset. It is this mindset, attitude and commitment .. that keeps the network alive and prospering. Thanks to all of you coordinators and your predecessors. Thank you for fostering the idea and practice of an international university network and a peaceful Europe!*



Sisyphus lächelt – Erfahrungen und Erkenntnisse eines Tänzers zwischen den Welten

5. Meine Zeit in Jena – Ost/West-Beziehungen

Für Europa!

Nur ein vereintes, die **nationalen Egoismen überwindendes Europa** kann Garant für Frieden, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sein. Europa kann den Resten der regelbasierten Weltordnung eine Heimat bieten und muss sich deshalb gerade angesichts des zivilisatorischen Niedergangs der USA stark machen und Verantwortung übernehmen (vgl. Jan Diesteldorf „Die Entdeckung Europas“, SZ v. 17.04.2025; Timothy Snyder „Über Freiheit“, München 2024).

Ohne Menschenrechte, Freiheit und Demokratie kann es keinen Frieden geben. Aber dieses Europa wird von innen wie außen bedroht. Wer die zivilisatorischen Errungenschaften der Aufklärung und den Frieden in Europa nicht verloren geben will, wird für Europa und die Werte der aufgeklärt-rationalen wie solidarischen, den (Menschen-)Rechten verpflichteten, freiheitlich-demokratischen Gesellschaft eintreten, andererseits sich der wachsenden Un-Vernunft und Missachtung universeller Werte, mithin sich der neuzeitlich-reaktionären Gegen-Aufklärung und dem autoritären Anti-Humanismus entgegen stellen müssen.

Auch **Jürgen Habermas** appelliert indrücklich für eine konsequente **Neuausrichtung der europäischen (Sicherheits-)Politik** (vgl. „Für Europa“, SZ 22.03.2025). Zu Recht formuliert er allerdings einen Vorbehalt:

Die politischen Gründe, die ich für eine Rechtfertigung der Stärkung einer gemeinsamen militärischen Abschreckungsmacht der Europäischen Union genannt habe, kann ich nur unter dem Vorbehalt eines entsprechend weiteren Schrittes in der europäischen Integration vertreten. ... Was würde aus einem Europa werden, in dessen Mitte sich der bevölkerungsstärkste und wirtschaftlich führende Staat auch noch zu einer alle Nachbarn weit überragenden Militärmacht mausern würde, ohne verfassungs- rechtlich zwingend in eine gemeinsame, an Mehrheitsentscheidungen gebundene europäische Verteidigungs- und Außenpolitik eingebunden zu sein?

